Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

532 (14.11.1900) Abendblatt

Visual Library

Ausgabe: wöchentlich zwölfmal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 80 Pf., in das Haus gebracht: 3 Mark, durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 80 Pf. Vorausbezahlung.
Sprechstunde der Redaktion 3—4 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr. Die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., Reklamezeile 60 Pf.
Inseraten-Annahme in der **Anzeigen-Expedition der „Badischen Landeszeitung“**, Karlsruhe i. B., Hirschstraße 9, sowie in allen Bureaux der Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse.**

Nr. 532. **Karlsruhe, Mittwoch, 14. November 1900.** **Abendblatt**

Zum Beginn der Reichstagssession.

Berlin, 14. Nov.

Nur unwesentlich verändert gegen den Schluß der verflossenen Session kehrt der Reichstag zurück. Zwei Mandate sind erledigt und zur Stunde noch nicht besetzt: Bomst-Meseritz, wo morgen die Reichstagsersatzwahl stattfinden wird, und der Wahlkreis Paderborn-Büren, wo Anfang Dezember gewählt wird. Der erstere Wahlkreis war bisher freikonservativ, der letztere durch einen Centrumsabgeordneten vertreten. Im übrigen gruppieren sich die einzelnen Fraktionen, von rechts nach links gezählt, in folgender Weise:

Deutsch-Konservative	51	Mitglieder
Reichspartei	21	„
Centrum	106	„
Polen	14	„
Nationalliberale	50	„
Freisinnige Vereinigung	13	„
Deutsche Freisinnige Volkspartei	27	„
Süddeutsche Volkspartei	7	„
Sozialdemokraten	57	„
Keiner Fraktion angehörig	39	„

Dazu kommen dann noch 10 Antisemiten, die sich bisher Fraktion der Deutsch-sozialen Reformpartei nannten.

Welche Aufgaben die beginnende Reichstagssession bringen wird, wird morgen im einzelnen die Thronrede darthun. Bekannt ist bisher, daß gleich an einem der ersten Tage die Nachtragsforderungen für den Anteil Deutschlands an den chinesischen Wirren den Reichstag vor die Aufgabe stellen, neben der energischen Betonung des konstitutionellen Gedankens ein kräftiges Bekenntnis nationalen Pflichtbewußtseins und des Verständnisses für eine weitschauende, die Interessen, das Ansehen und die Ehre des deutschen Volkes wahrende Politik abzugeben und dadurch die gerechten Forderungen des Reiches und ihre Vertretung durch eine zielbewußte und friedensliebende Politik nach Kräften zu fördern. Daraus ergiebt sich von selbst die Bewilligung als notwendig erwiesener Kredite, wie die Stellung zu der sog. „Indemnitätsfrage“, deren Behandlung für eine praktische und nationalgesinnte Politik von vornherein gegeben ist. Wie Fürst Bismarck wiederholt dargethan hat, sind in der Verfassung eine Reihe von Grenzfragen zwischen den einzelnen konstitutionellen Faktoren offen gelassen und auf den Kompromiß verwiesen. In anderen Worten, solche Fragen sind nicht darnach angethan, mit politischen Leidenschaften oder nach fraktionstaktischen Erwägungen behandelt zu werden, sondern in der Weise, daß eine peinliche Innehaltung der Rechte beider Faktoren der Gesetzgebung für die Zukunft gesichert und ihre Sicherung allen Beteiligten als die unerläßliche Voraussetzung der nationalen Kraftentwickelung eingeprägt wird. Wozu wir unsererseits nur auf den Beschluß zu verweisen brauchen, den, in Uebereinstimmung der Million hinter ihr stehender Wähler und der Führung der Reichstagsfraktion, am letzten Sonntag die Centralleitung der Nationalliberalen Partei gefaßt hat. Von den übrigen Aufgaben, die die Session zu leisten hat, ist ein Teil gewissermaßen Erbschaft der verflossenen Session, so die Seemannsordnung und die damit verbundenen Gesetzentwürfe, die die Stellenvermittelung der Schiffsleute und die Abänderungen der seerechtlichen Bestimmungen des Handelsgesetzbuches betreffen; ferner die Reform der Krankenversicherung, die sich Zug um Zug an die in den beiden vorangegangenen Wintern erledigte Invaliden- und Unfallversicherungsreform anschließt. Angekündigt ist weiter ein Gesetz über das private Versicherungswesen, die Reform der Militär-Gesetzgebung und die Reform einer Schaumweinsteuer; dazu kommt dann noch die Reform des Zolltarifs und des Zolltarifgesetzes, von denen es in den letzten Tagen hieß, daß die Regierung möglicher Weise diese Vorlagen, die erst mitten in der Vorbereitung sind, bis zum übernächsten Winter zu verschieben gedenke. Indessen darüber wird ja die Beratung des Reichshaushaltsetats das Weitere ergeben, der gleich in den ersten Tagen dem Reichstag unterbreitet werden soll.

Diese Fülle von Aufgaben, die zu einer scharfen Gegensätzlichkeit der Interessen immer mehr geführt haben, trifft leider in eine Zeit, die überreich ist an parteipolitischen Sonderbestrebungen und agitatorischen Ausschreitungen des Radikalismus. Dazu kommt, daß eine sichere Rechnung auf den Reichstag dadurch erschwert wird, daß das Zentrum vermöge seines numerischen Uebergewichts nach rechts, links, je nach dem taktischen Bedürfnisse, Mehrheiten bilden und dessen sicher sein kann, bei jeder Negation auf der äußersten Linken eine willfährige Gefolgschaft zu finden. Entlastet wird diese Situation einigermaßen durch das Bewußtsein, daß jetzt die Leitung der Reichsgeschäfte in der Hand einer Persönlichkeit liegt, an welche man Ansprüche stellen und von der man hoffen kann, daß sie die besten Kräfte der Nation zu geschlossener Bethätigung zusammenzufassen entschlossen und weitsehend genug ist. Für die nationalliberale Fraktion des Reichstags versteht es sich von selbst, bei dieser Arbeit im Vordertreffen zu stehen, und für ihre Mitglieder, wie in der verflossenen Session und in den gemeinsamen Beschlüssen mit der Parteiführung sich bekundet, daß sie in gegenseitigem Vertrauen und im Wetteifer der Arbeit, fest gegen alle Beirrungsversuche und Störungen des harmonischen Zusammenwirkens, den Beweis erbringen: welch' bedeutsamen Faktor das nationalgesinnte und liberale Bürgertum im Staatsleben vorstellt, auch wenn infolge der parteipolitischen Bekämpfung von allen Seiten die Zahl seiner parlamentarischen Vertreter minder groß ist, als diejenige, wozu die Millionziffer der nationalliberalen Wähler berechtigt.

Steuern und Steuerreform in China.

Tokio, 4. Oktober.

Bei der großen Wichtigkeit, die auch für Deutschland — man denke nur an die zukünftige Kriegsentschädigung — eine Neuordnung der chinesischen Finanzverhältnisse besitzt, dürften die nachfolgenden Auffassungen und Vorschläge eines hochangesehenen japanischen Blattes — die Japaner sind ja für die Beurteilung chinesischer Verhältnisse sozusagen „die Nächsten dazu“ — von Interesse sein.

Die „Yomiuri Schimbun“, das Organ der Fortschrittspartei des Grafen Okuma, beschäftigt sich in einer Serie von Leitartikeln mit der Frage, ob China imstande sein würde, die Kriegsentschädigung zu bezahlen, welche die Mächte nach Beendigung der gegenwärtigen Operationen von ihm würden verlangen müssen. Das gut unterrichtete Blatt kommt zu folgendem Ergebnisse:

Die chinesischen Finanzen dürften augenblicklich wohl die schlechtesten der ganzen Welt sein. Einer Einnahme von 88—89 Millionen Taels*) steht eine Staatsschuld von 90 Millionen Pfund Sterling (über 700 Millionen Taels) gegenüber. Die auswärtigen Anleihen Chinas schwellen von Jahr zu Jahr an, und die Finanzlage wird immer gedrückter. Das Volk seufzt schon heute unter der Steuerlast und neue Steuerquellen können kaum erschlossen werden. Betrachtet man die chinesischen Finanzen genauer, so muß das Mißverhältnis auffallen, welches zwischen der Bodenfläche und der Bevölkerungszahl Chinas und seinen Steuereinnahmen besteht. Hierbei stellt sich heraus, daß die Schuld an dem chinesischen Steuersystem liegt: die Centralregierung bestimmt, wieviel Steuern aus jeder Provinz an sie abzuführen sind, und überläßt es den Lokalverwaltungen, wie sie diese Steuern eintreiben. Das führt zu den unglücklichen Zuständen, wie sie in allen uncivilisierten Ländern anzutreffen sind: die Beamten mißbrauchen ihre Machtbefugnisse, um sich selbst in schamlosester Weise zu bereichern, und das Volk wird ausgesogen, während die Centralregierung ungenügende Einkünfte hat.

Zur Beleuchtung dieser Behauptung faßt die „Jominri“ die Grundsteuer ins Auge: China, das „Vierhundert-Provinzen-Land“,*) führt an Grundsteuer nur 32 Millionen Taels an die Centralkasse ab. Vergleicht man damit Indien, welches schlechteren Boden, geringeres Areal und eine niedrige Bevölkerungsziffer hat, so findet man, daß die Staatseinnahmen aus der Grundsteuer allein dort über 100 Millionen Taels betragen. Das allein läßt schon den Schluß zu, daß an dem chinesischen Steuersystem etwas hapern muß. Nach den Studien eines Nationalökonomen, der sich mit diesen Fragen beschäftigt hat, werden von der Bevölkerung in China an Grundsteuern allein thatsächlich 700 bis 800 Millionen Taels jährlich eingezogen. Wenn also die Mächte sich entschließen, durch Einführung einer Reform des Steuersystems unter der Kontrolle eines fremden Beamtenstabs, etwa nach Art der chinesischen Seezollverwaltung, den unerhörten Unterschleifen ein Ende zu machen, so werden dadurch sowohl die chinesischen Staatsfinanzen, wie auch die Interessen der Mächte am besten gefördert werden. Es wird nicht verkannt, daß die Seezollverwaltung mit sehr viel einfacheren Verhältnissen zu rechnen hat, als die Steuerverwaltung. Wenn man aber unter Benutzung einer nicht zu vielstufigen Wertskala die Grundstücke nach ihrem Flächengehalt zur Besteuerung heranzöge und dabei eine Bedrückung des kleinen Mannes möglichst zu vermeiden trachtete, so sollten sich wenigstens einer Grundsteuer-Reform keine allzu großen Schwierigkeiten in den Weg stellen. Eine Reform der Salzsteuer und der Likinzölle könnte dann folgen, wenn erst die Grundsteuer einmal auf eine gesunde Basis gebracht sein würde.

Eine Reform des chinesischen Steuerwesens unter Abschaffung der gegenwärtigen Uebelstände ist wohl schwierig, aber keineswegs unausführbar. Die Hauptsache wäre, von Peking aus den vollziehenden Organen der Steuerverwaltung bis in die fernsten Provinzen Gehorsam zu verschaffen. Diese Centralisierung könnte gerade während der Zeit, wo die Mächte Peking besetzt halten, mit Erfolg ins Werk gesetzt werden.

*) In ganz ähnlichem Sinne hat sich bereits vor mehr als Jahresfrist unser ständiger Herr Mitarbeiter in Peking ausgesprochen. In dem Artikel „Die Möglichkeit eines Finanztrachs in China“ heißt es u. a.: „Die jährlichen Einnahmen betragen alles zusammen etwa 89 Millionen Taels ..... Diese für ein so ungeheures Reich mit so riesiger Einwohnerzahl lächerlich geringe Summe reichte bis zum japanischen Kriege aus“ ..... Auch unser Herr Mitarbeiter führte ebenso wie „Yomiuri Schimbun“ die schlechten Einnahmen auf die Unterschlagungen der Beamten zurück. Er meinte: „Da die Beamten nur ein geringes Gehalt beziehen, so sind sie darauf angewiesen, Heu zu machen, so lange die Sonne scheint.“ Ebenso gab er dasselbe Heilmittel für die kranken Finanzen an, wie „Yomiuri Schimbun“. Es hieß in dieser Beziehung in dem Artikel unseres Herrn Mitarbeiters:

„Die Interessen der Gläubiger Chinas würden am wirksamsten gewahrt durch allmähliche Einführung einer internationalen Kontrolle über den chinesischen Finanzmechanismus nach dem bewährten Muster der Seezollverwaltung.“ Diese Uebereinstimmung der Auffassung wohlunterrichteter, dabei aber von einander völlig unabhängiger Persönlichkeiten läßt die Auslassungen der „Yomiuri Schimbun“ um so bedeutsamer erscheinen.

*) Alte Bezeichnung in chinesischen Klassikern.

Baden und Nachbarländer.

* **Karlsruhe**, 14. Nov. Die Assistentenprüfung für den Eisenbahn- und Telegraphendienst im Bereiche der Großh. Staatseisenbahnen ist auf Montag, den 15. April 1901, festgesetzt. Anmeldungen durch die vorgesetzten Dienststellen müssen spätestens bis 20. März k. J. eingereicht sein. — Die Stationen Reihen, Ittlingen und Richen der neuen Bahnstrecke Eppingen-Steinsfurth sind hinsichtlich der Wagenzuweisung dem Bezirk der Zuweisungsstation Bretten zugeteilt worden. — Mit dem 14. November wird der Schnellzug 10, welcher 1.21 Uhr in Offenburg abgeht, von Basel ab durchgeführt. (Siehe Fahrplanänderung in der Rubrik „Handel und Verkehr“.) Es ist dies derselbe Zug, der bisher auf dem Sommerfahrplan ganz durchgeführt worden war, auf 1. Oktober jedoch eingestellt und nunmehr infolge des gesteigerten Verkehrs wieder in den Fahrplan aufgenommen wurde.

* **Schwetzingen**, 14. Nov. Im benachbarten Brühl ist nunmehr ebenfalls eine Freiwillige Feuerwehr zusammengetreten. Es haben sich 70 Mann eingeschrieben und die erste Versammlung fand vergangenen Samstag statt. Als Kommandant wurde dem „Schwetz. Tgbl.“ zufolge Bürgermeister Albert Eder, als Adjutant Ratschreiber Sichler und zu Hauptleuten Gemeinderat Rohr und Johann Eder gewählt.

* **Baden-Baden**, 13. Nov. Der erste Badegast aus dem ostasiatischen Feldzug ist Leutnant z. S. Pfeiffer von der „Hansa“. Leutnant Pfeiffer ist seit 6. November hier im Sanatorium der Dres. Frey-Gilbert, hat die Expedition unter Admiral Seymour mitgemacht und auf dem Rückmarsch bei einem Gefecht mit chinesischen Truppen einen Schuß in den rechten Arm erhalten. Die Schußwunde ist geheilt, und es ist zu hoffen, daß der Arm bald wieder vollkommen brauchbar werden wird.

* **Achern**, 13. Nov. Am vorigen Donnerstag wurde an der Mündung des kleinen Rheins ein gut gekleideter Mann erschossen auf-

Finale.

‡ **Paris**, 13. Nov.

Als am Montag Abend der elfte Schlag der Kirchenuhren verklang, erloschen plötzlich die strahlenden Lichtmassen, die die Wunderwelt vom Marsfeld bis zu der Place de la Concorde schmeichelnd umkost hatten. Ein dumpfes Stimmengewirr erhob sich, aus dem das an Massenkundgebungen gewöhnte Ohr Ausrufe des Bedauerns und auch der Befriedigung heraushören konnte. Der Vorhang war endgültig über die Weltausstellung gefallen und unter dem strömenden Regen krampfte sich unwillkürlich das Herz zusammen, wie bei dem Tode eines geliebten Wesens. Das Publikum des letzten Tages schien aber trotz der winterlichen Temperatur, die noch zu besonders schwermütigen Betrachtungen hätte anregen müssen, wenig für melancholische Rückblicke gestimmt zu sein und zeigte sich im allgemeinen recht gleichgültig gegenüber diesem Ende des herrlichen Schauspieles, zu dem die ganze Welt nach Paris geströmt war. Die ausfallende und vielfach gehässige Kritik übertönte das Bedauern um die Pracht und Schönheit, über die sich die Schleier des Todes gesenkt hatten. Wie gewisse politische und litterarische Größen, so war auch die Weltausstellung schon vor ihrem letzten Atemzuge für die Mehrzahl der Pariser tot gewesen. Sie hatte ja auch unleugbar viel von ihrem bestrickenden Reize eingebüßt, seitdem die Tage kurz, das Wetter rauh und der Himmel grau geworden. Diese Phantasiestadt brauchte einen strahlend blauen Himmel mit üppiger, verschwenderischer Sonne oder blauschwarze linde Nächte, die die Umrisse der Kuppeln, Türme und Dome sanft in einander verschwinden ließen.

Der Gegensatz, den das Ausstellungsgelände am Dienstag Morgen zu dem Montag Abend bildete, war ein tief schmerzlicher. Die letzte Illusion des überirdisch Schönen, Aetherischen war verflogen, die häßlichste Wirklichkeit in ihre Rechte getreten. Es sah aus, als sei eine Heerde Barbaren in dieses Heim der Phantasie eingedrungen und schicke sich an, dasselbe dem Erdboden gleich zu machen. Noch hat zwar nirgends die Spitzhacke eines der Gebäude berührt, aber doch fühlt man, daß alles dem Tode und der Vernichtung verfallen ist. Darüber täuscht das hastige Treiben, das jetzt an beiden Seineufern zwischen dem Pont d'Jéna und dem Pont de la Concorde herrscht, nicht hinweg, im Gegenteil bestärkt es nur noch dieses Gefühl. Die Leichenbitter und Totengräber sind zur Stelle, um ihres düsteren Amtes zu walten. An den Pforten, durch die sich bisher erwartungsfreudige, festliche Massen drängten, stehen lange Reihen von Arbeitern, die unter ihren leichten Blousen, vom kalten Regen durchtränkt, zusammenschauern. Sie warten ungeduldig darauf, angeworben zu werden, um an dem Zerstörungswerke teilzunehmen. In den Galerien und Palästen, auf den Alleen und Promenaden sieht man nichts, als schwerbeladene Fuhrwerke, keuchende, hastende Menschen und — streitende Gruppen. Denn überall liegt der Stoff zum Aerger und Hader sozusagen in der Luft. Da sind die Karten an viele Aussteller, die ihre Waren fortschaffen lassen wollen, nicht richtig und rechtzeitig verteilt worden, da die Nationaldruckerei in geradezu unverzeihlicher Lässigkeit die Lieferungsfrist für sie nicht eingehalten hat, die Aufsichtsbeamten zeigen sich schlecht informiert und deshalb kurz angebunden und grob, die Zoll- und Oktroibeamten sind überbürdet und gehen deshalb mit den ihnen zur Besichtigung übergebenen Paketen und Kisten schonungslos um, sodaß den Ausstellern ein bis jetzt gar nicht zu übersehender Schaden zugefügt wird, die Kontrolloure sind nervös überreizt, wie die Aussteller und ihre Angestellten selbst — kurz, die allgemeine Stimmung ist geradezu unheimlich. Das Hauptmerkmal ist die Hast, mit der alle Welt ihre Sachen zusammenzupacken und fortzubringen sucht. Man sollte wirklich meinen, die Leute fürchteten, man werde ihnen alles stehlen oder zusammenschlagen. Gegen Diebe und Einbrecher sind indessen die umfassendsten Polizeimaßregeln ergriffen worden, besonders für die Nachtstunden, während deren nur zehn Thore für den Umzug geöffnet bleiben, die von bewaffneten Beamten streng überwacht werden. Der Fuhrwerksverkehr ist, wie bereits erwähnt, ein ungeheurer. Alle Arten von Warenbeförderungsmitteln treten da in Thätigkeit, vom Schubkarren bis zu den ungefügigsten Spediteurwagen, und es ist jetzt vielleicht schwerer auf dem Ausstellungsgelände zu verkehren, als an den Tagen des stärksten Besuches der Weltschau. Aber dieses Treiben wird nicht lange andauern: bald werden Wege und Alleen nur noch von Schuttwagen befahren werden, die die häßlichen Trümmer der schimmernden Paläste fortführen.

Die Eisenbahnkatastrophe von Choisy-le-Roi.

‡ **Paris**, 12. Nov.

Das Unglück, welches am Sonntag auf der nur wenige Kilometer südlich von Paris belegenen Station Choisy-le-Roi stattfand, ist eigentlich, wenn man die Umstände in Erwägung zieht, die es veranlaßten, noch als ausnehmend glimpflich zu bezeichnen. Denn es giebt doch kaum eine schrecklichere Katastrophe, als wenn ein Schnellzug mit voller Geschwindigkeit auf einen mit Passagieren gefüllten eben anhaltenden Zug auffährt. Man muß es dann noch ein wahres Wunder nennen, daß die Zahl der Toten nur acht und die der Verwundeten nur 16 beträgt, während mehrere hundert Personen in den beiden Zügen eingepfercht saßen.

Der Sachverhalt ist, soweit sich das aus den bisherigen Ermittlungen ersehen läßt, folgender: Der 10.56 Uhr am Morgen von Paris abgehende Schnellzug der Orléansbahn hat fahrplangemäß an der Station Choisy-le-Roi, ohne zu halten, vorüberzusausen. Der Zugführer ließ den Maschinisten fünf oder sechs Male pfeifen, um sich zu überzeugen, ob die Signale „Weg frei“ bei der Station auch richtig gestellt seien, und ließ dann wieder mit Volldampf weiter fahren. Ob der Maschinist dabei ein Versehen gemacht hat, indem er ein Wartesignal übersah, wird schwerlich festgestellt werden können, da der Unglückliche bei dem darauffolgenden Zusammenstoße seinen Tod gefunden hat. Der Schnellzug brauste also in die Station ein, wo der eben angelangte Personenzug, der nur bis Choisy-le-Roi geht, noch auf dem Hauptgleise stand, während die Signale dem geretteten Zugführer zufolge angezeigt haben sollten, er sei bereits auf das Nebengleise übergeführt worden. Zwar gelang es dem Maschinisten noch im letzten Augenblick, Kontredampf zu geben, aber das konnte den furchtbaren Anprall nur in unerheblichem Maße abmildern. Der Schnellzug fuhr auf den Personenzug, der sich eben leerte, auf und seine Lokomotive hob sich auf den den Personenzug abschließenden Güterwagen, den sie natürlich gänzlich zertrümmerte. Dann fiel sie nach links um, was gleichfalls als ein besonders glückliches Moment bezeichnet werden muß; denn wäre sie nach der anderen Seite gesunken, so hätte sie sicher die Entgleisung eines eben nach Paris abgehenden Personenzuges veranlaßt. Die Schreckensscenen, die sich darauf abspielten, sind leider aus zu zahlreichen Präcedenzfällen aus allen Ländern bekannt, als daß eine besondere Schilderung derselben erforderlich wäre. Die Passagiere des Personenzuges hatten noch Zeit gehabt, ihre Kupees zu verlassen, und kamen so mit dem bloßen Schrecken davon. Dagegen wurden die beiden ersten Waggons des Schnellzugs buchstäblich zermalmt und aus den Trümmern tönten herzzerreißende Angstrufe und Schmerzensschreie.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

gefunden. In seinen Kleidern fanden sich 150 M. In dem Toten ist der in Achern wohnhafte, ledige Rentner Erwin Peter ermittelt worden. Derselbe scheint die That infolge gedrückter Gemütsstimmung verübt zu haben. Geschäftliche Verluste, welche er erlitten hatte, waren jedoch bei seinen Verhältnissen zu überwinden.

* **Freiburg**, 13. Nov. Stadtpfarrer Hansjakob erhält bereits im „Freib. Boten" einen gewaltigen Rüffel und wird als der Verfasser jenes Artikels der „Straßb. Post" über die katholische Kirchensteuer-Versammlung bezeichnet, der fast in die gesamte badische liberale Presse übergegangen ist. Es wird ein klares Dementi von dem Herrn Stadtpfarrer erwartet.

* **Wittenschwand** (Amt St. Blasien), 12. Nov. Die Wiedereröffnung des Nickelbergwerkes von Wittenschwand-Horbach verspricht nun bald etwas Leben in unser Dorf zu bringen. Das alte Schulhaus daselbst, welches bisher im Besitz der Witwe Alban Maier war, ging bereits um den Preis von 5000 M. in den Besitz der Bergwerksgesellschaft über, ebenso ist ein größerer Hof in Horbach nächst der Grube für 16 000 M. angekauft worden. Bis Neujahr soll das Bergwerk in Betrieb gesetzt werden. Der Verlauf dieser Sache dürfte umso interessanter sein, da dies die einzige Nickelgrube Deutschlands sein soll! („Alb-Bote".)

* **Basel**, 13. Nov. Der letzte Donnerstag wird den Schulkindern Basels als improvisierter Festtag noch im Gedächtnis bleiben, wenn sie alte Leute geworden, und den zufällig in unserer Stadt anwesenden Fremden bot er ein Schauspiel, auf das sicherlich niemand gefaßt war. Die sämtlichen Kinder der Primar- und Sekundarschulen, also weit über 10 000 an Zahl, wurden mit Aepfeln beschenkt und zwar nicht von der Schule aus oder von einem lokalen Wohlthäter, sondern von den Dorfgemeinden des benachbarten Kantons Basel-Land. Zum Andenken an den unerhörten Obstsegen dieses Herbstes hatten 45 Gemeinden von Basel-Land zusammen etwa 2250 Körbe voll Aepfel und zwar nicht etwa Abfallobst, sondern schöne Früchte nach der Stadt gesandt, mit der man vormaleinst in so bitterer Fehde lag, daß an eine Wiederversöhnung kein Mensch zu denken wagte. Und nun mußten es die Enkel erleben, daß sie zu Tausenden mit Körben und Säcken und Netzen in die Schule marschierten, um reich beschenkt von den Leuten von Basel-Land heimzukehren.

* **Würzburg**, 12. Nov. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag ist der Schnellzug Köln-München in der Station Karlstadt auf einen mit Frachtgütern beladenen, sogenannten Stationswagen aufgestoßen und hat diesen vollständig zertrümmert. Die eine Achse des Wagens wurde weggeschleudert, die zweite geriet unter die Maschine und wurde von dieser eine kurze Strecke weit geschleift. Dann erst kam der Schnellzug, der in die Station Karlstadt mit unverminderter Geschwindigkeit eingefahren war — das Signal war auf Durchfahrt gestellt — zum Halten. Es dauerte beinahe dreiviertel Stunden, bis die Schnellzugsmaschine von der eingezwängten Achse freigemacht war und die Fahrt fortgesetzt werden konnte. Mit fast einstündiger Verspätung kam der Zug hier an. Die Reisenden waren über die Sorglosigkeit des Stationsbeamten in Karlstadt entrüstet, der gar nicht gemerkt und gewußt hatte, daß das Gleis belegt war.

□ **Aus der Pfalz**, 13. Nov. Die Einführung einer fakultativen Ratschreiberprüfung nach dem Vorbilde der allerdings obligatorischen Stadt- und Marktschreiberprüfung im rechtsrheinischen Bayern wurde wegen der stets wachsenden Anforderungen an diese Gemeindebeamten inbezug auf geistige Befähigung wie positive Gesetzeskenntnisse von der Regierung der Pfalz in dreijährigen Zwischenräumen, beginnend mit dem nächsten Jahre, verfügt. Die Teilnehmer müssen neben anderen Voraussetzungen eine dreijährige erfolgreiche Thätigkeit im Kanzleidienste eines pfälzischen Bezirksamtes oder einer größeren Stadt-, bezw. über 3000 Einwohner zählenden Landgemeinde aufweisen. Die Prüfungsaufgaben umfassen das ganze Gebiet des gemeindlichen Verwaltungsdienstes. Durch diese dankenswerte Maßnahme wird für einen genügenden Stamm tüchtiger Stützen der Bürgermeister in der Verwaltung gesorgt, deren die im Ehrenamte fungierenden Gemeindevorstände dringend bedürfen.

Das höhere Mädchenschulwesen in Baden.

Aufgrund einer gemeinsamen Beratung überreichten die sechs badischen Abteilungen des „Vereins Frauenbildung-Frauenstudium" zu Anfang d. J. dem Kultusministerium eine Petition mit dem Gesuch:

1. um Zulassung der Mädchen in den badischen Mittelschulen, (Gymnasien, Oberrealschulen, Realschulen) und 2. um event. Angliederung von Gymnasialabteilungen an die höheren Mädchenschulen derjenigen Orte, wo die Raumverhältnisse der Knabenschulen die Aufnahme von Mädchen einstweilen unmöglich erscheinen lassen.

Auf dieses Gesuch ist nach dem „Heidelb. Tagblatt" den genannten Abteilungsvorständen jetzt folgende Antwort zugegangen:

Karlsruhe, 18. Okt. 1900.

„Den Abteilungsvorständen des „Vereins Frauenbildung-Frauenstudium" erwidern wir auf ihre Petition vom 2. Januar d. J., daß wir an sich, in Uebereinstimmung mit Großh. Oberschulrat, keinen Anstand nehmen würden, Mädchen zum Besuch der fraglichen Mittelschulen — zunächst allerdings nur provisorisch und probeweise — zuzulassen, sofern die räumlichen Verhältnisse der betreffenden Anstalt es gestatten und sonst keine Bedenken gegen die Zulassung obwalten. — Hieraus ergiebt sich aber, daß sich die Oberschulbehörde die Beurteilung der vorliegenden Verhältnisse im Einzelfall stets wird vorbehalten müssen, also eine allgemeine Zulassungsverfügung z. Zt. noch nicht erfolgen kann. Auch kommt für die Gymnasien die Bestimmung des § 1 *) der landesherrlichen Verordnung vom 1. Okt. 1869, bezüglich der 9- und 7klassigen Realanstalten, über die Beteiligung der Stadtgemeinden in Betracht, welche Umstände zur Zeit noch einer allgemeinen Regelung der Frage entgegenstehen. Bei den kleineren Realschulen sind Mädchen bereits vielfach zugelassen. — Was endlich die Frage betrifft, inwieweit den bestehenden höheren Mädchenschulen Gymnasialabteilungen, ähnlich wie die in Karlsruhe bestehende, sollen angegliedert werden können, so dürfte eine derartige Maßnahme keinem Bedenken unterliegen, unter der Voraussetzung, daß der Unterricht in der gymnasialen Abteilung, abgesehen von dem gemeinschaftlichen dreiklassigen Unterbau völlig getrennt von dem Unterricht in der höheren Mädchenschule erteilt wird.

Nokk."

*) „Die Gelehrtenschulen haben den Zweck, der männlichen Jugend die wissenschaftlichen Grundlagen höherer Bildung zu gewähren ꝛc."

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 14. November.

= **Altersversorgung für bildende Künstler.** In dem namentlich von Künstlerinnen besuchten Konservatoriumssaale hielt am Dienstag, den 13. November, der stellvertretende Vorsitzende des Direktoriums, Regierungsrat Dr. Heydenreich aus Weimar, einen Vortrag über die unter dem Protektorate des Großherzogs von Sachsen in Weimar bestehende Renten- und Pensions-Anstalt für deutsche bildende Künstler. Der Redner erläuterte in klaren Worten die Zwecke und Ziele dieser, dem materiellen Wohle aller deutschen bildenden Künstler dienenden, gemeinnützigen Anstalt, und wußte dabei durch Humor die trockenen Zahlenangaben zu würzen. Wir machen auf die segensreiche Anstalt, die hier einen Ortsverband hat und dessen Vorsitzender Professor Kanoldt ist, besonders aufmerksam, da dieselbe — wie ihre Schwesterinstitute, die Pensionsanstalt der Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger und die der Journalisten und Schriftsteller — einem dringenden Bedürfnisse Rechnung trägt, und dadurch, daß sie ehrenamtlich verwaltet wird, besondere Vorteile für die bildenden Künstler bietet, auch durch ihre Einrichtungen dem schwierigen Erwerbsleben der Künstler in praktischster Weise Rechnung trägt. Der Anstalt ist gleiches Gedeihen wie ihren Schwesteranstalten und gute Weiterentwickelung zu wünschen.

= **Der erste Familienabend der evangelischen Gemeinde im Stadtteil Mühlburg** nahm einen geradezu glänzenden Verlauf. Der große Saal „zu den drei Linden", welcher gegen 800 Menschen faßt, war mit Galerie und Nebenräumen schon vor der angesetzten Zeit überfüllt. Nach einem erhebenden Gesang des evangelischen Kirchenchors und einem Klavierstück für vier Hände, vorgetragen von den Fräulein Lydia Ebert und Maja Schünemann, begrüßte Dekan Ebert mit einer Ansprache die Anwesenden, in welcher er die Bedeutung und das Wesen solchen familiären Zusammenseins darlegte. Professor D. Thoma wies in seinem einstündigen Vortrag zuerst auf die An- und Uebergriffe des Ultramontanismus, als auf die Ursachen hin, welche in unserem deutschen Vaterlande und in den einzelnen Gemeinden zur Gründung des „Evangelischen Bundes" geführt haben, und schilderte dann die positive Arbeit desselben. Vor und nach dem Vortrag wurden vier Violinstücke von Freifräulein Hertha v. Seldeneck eingelegt. Ihr Spiel entzückte die Hörer mit seinen wundervollen Tönen. Aufs beste führte sich Fräulein Frieda Pfeiffer mit Gesangsvorträgen ein; sie zeigte eine zarte, reine, geschulte Mezzo-Sopranstimme und sang allerliebst. Der Evangelische Kirchenchor trug noch zwei weitere Lieder vor, welche mit dem ersten die gute Schulung durch seinen Chormeister Merz erkennen ließen. Auch die jugendlichen Gebrüder Hoffäß, wie die Kameraden Mettner und Dentler ergötzten mit ihren netten und präzisen Zusammenspielen die Versammlung. Gegen Schluß betrat der Kirchenälteste Th. Karcher die Rednerbühne und sprach in schwungvollen Worten allen Mitwirkenden den herzlichsten Dank der Gemeinde aus. Allseitiger stürmischer Beifall lohnte jeweils die Vorträge. Der Wunsch nach baldiger Wiederholung eines solchen Abends ist allgemein.

= **Presse.** Wie das „Fränk. Volksbl." mitteilt, wird Redakteur Fiege mit dem 1. Januar 1901 die Redaktion dieses Blattes übernehmen, auf diesen Zeitpunkt also nach Würzburg übersiedeln. Aus der Thatsache, daß diese Notiz in vorstehender Form vom „Bad. Beobachter" ohne Weiteres übernommen wird, kann geschlossen werden, daß Herr Redakteur Fiege auf 1. Januar 1901 aus seiner hiesigen Stellung ausscheidet.

= **Professor Widmer** hat seine Vorträge im Viktoria-Pensionat von Mittwoch auf Donnerstag Abend ½5 Uhr verlegt.

= **Vereinsnachricht.** Der Evangelische Bund und der Gustav-Adolf-Verein veranstalten am Sonntag, den 18. November, im Saale des Hotel Monopol, Kriegstraße 28, einen gemeinschaftlichen Familienabend. Pfarrer Hesselbacher aus Neckarzimmern, der längere Zeit hier Stadtvikar war, wird einen Vortrag über Lavater halten. Daran wird sich eine Aufführung von Musik- und Gesangsstücken anschließen.

= **Die Sternschnuppen in der Nacht vom 14. zum 15. November.** Trotzdem die trübe Witterung wenig Aussicht dazu bietet, wollen wir doch unsere Leser auf die Himmelserscheinungen aufmerksam machen, die heute Nacht erwartet werden, wenn sie nicht schon in der vorausgegangenen zumteil eingetroffen sind. Die am Sitze unserer badischen Sternwarte erscheinende „Heidelberger Zeitung" schreibt darüber: Es ist wahrscheinlich, daß in der Nacht vom 14. zum 15. November, besonders in den frühen Morgenstunden des 15., zahlreiche Meteore sichtbar werden, vielleicht auch schon in der vorhergehenden Nacht. Zwischen 2 und 3 Uhr früh steht um diese Zeit das Sternbild des großen Löwen, von welchem die Meteore ausstrahlen, genau im Osten, etwa in einem Drittel der Höhe vom Scheitelpunkte bis zum Horizont. Dorthin wird man vorzugsweise den Blick richten müssen, um das Auftauchen der Sternschnuppen zu sehen. In den Frühstunden des 14. November tritt das letzte Mondviertel ein und der Mond steht nahe beim Sternbilde des Löwen, er wird also die lichtschwächeren Sternschnuppen unsichtbar machen, in den Frühstunden des 15. November ist indessen der störende Einfluß des Mondlichtes weniger zu befürchten.

Amtliche Nachrichten.

Ordens-Verleihungen. S. M. der Kaiser hat den nachbenannten Offizieren die Erlaubnis zur Anlegung der ihnen verliehenen Nichtpreußischen Orden erteilt, und zwar: des Ehren-Großkreuzes des Großherzoglich Oldenburgischen Haus- und Verdienst-Ordens des Herzogs Peter Friedrich Ludwig: dem Generalleutnant v. Beneckendorff und v. Hindenburg, Kommandeur der 28. Division; der Ritter-Insignien erster Klasse des Herzoglich Anhaltischen Haus-Ordens Albrechts des Bären: dem Rittmeister v. Thiel im 1. Bad. Leib-Dragonerregiment Nr. 20, kommandiert als Adjutant beim Generalkommando des XIV. Armeekorps.

Stimmen aus dem Publikum.

R. **Karlsruhe**, 14. Nov.

Die elektrische Straßenbahn betitelt sich ein kleines Artikelchen, das gestern den Weg in die „Landeszeitung" gefunden hat. Von verschiedentlichem Malheur durch Zusammenstöße wird darin gesprochen, gelegentlich auch die allerdings unschönen Transformatorsäulen glossiert, des Pudels Kern aber ist der Akkumulatorenbetrieb. Bis jetzt hat diese Betriebsweise ganz gut funktioniert, und es liegt gar keine Veranlassung vor, die Oberleitung in der Kaiserstraße einzuführen. Die Gesellschaft möge nur in Bälde dafür sorgen, daß der Unterbau der Kaiserstraßestrecke in gehöriger Weise verstärkt wird, denn nur dadurch kann das höchst unangenehme Stoßen der Wagen vermieden werden; auch ist erst dann ein sicherer Betrieb gewährleistet, wenn die Gesellschaft nur durchaus zuverlässige und vertraut eingeübte Wagenführer einstellt, wie anderseits ein höflicheres Auftreten der Kondukteure der elektr. Straßenbahn gerade nichts schaden dürfte. Sonst aber befinden wir uns hier beim Akkumulatorensystem ganz wohl und auch die Gesellschaft wird reichlich ihre Rechnung damit finden.

Handel und Verkehr.

* **Fahrplanänderung.** Von Mittwoch, den 14. November, ab treten folgende Fahrplanänderungen ein:

a) Schnellzug 10 Basel-Offenburg (neu)

Basel . . .		ab **10.**40
Müllheim . . .	an **11.**15	ab **11.**16
Freiburg . .	an **11.**45	ab **11.**48
Denzlingen . .	an **11.**57	ab **11.**58
Emmendingen .	an **12.**06	ab **12.**07
Dinglingen . .	an **12.**33	ab **12.**34
Offenburg .	an **12.**51	

b) Zug 438 Denzlingen-Waldkirch

Denzlingen . .	ab **12.**00
Buchholz . .	ab **12.**11
Batzenhäusle .	ab **12.**16
Waldkirch . .	an **12.**21

c) Zug 63 Dinglingen-Lahr

erhält die Nummer 10/63

Dinglingen . .	ab **12.**36
Lahr	an **12.**44

Vom 14. November ab hat Zug 8, ab Basel **10.**24, den Zug 36 a an Basel **10.**15 von Konstanz, in Verspätungsfällen in Basel nicht mehr abzuwarten; Zug 10 wartet auf Zug 36 a bis spätestens **10.**50.

* **Fahrplanänderungen Singen-Engen.** Vom 10. Nov. d. J. ab verkehren die Züge 1090 und 1083 auf der Strecke von Singen bis Engen wie folgt:

Zug 1090 †		Zug 1083 †	
Singen . . .	ab **3.**40	Engen	an **4.**22
Hohenkrähen	an **3.**54 / ab **3.**59		ab **4.**35
Mühlhausen	durch	Welschingen	durch
Welschingen	an **4.**19 / ab **4.**23	Mühlhausen	durch
		Hohenkrähen	durch
Engen	an **4.**35 / ab **4.**48	Singen . . .	an **5.**06

* **Frankfurt a. M.**, 14 Nov. (Schlußkurse 1 Uhr 45 M.) Wechsel Amsterdam 169.53, London 204.22, Paris 814.16 Wien 848.83, Ital. 769.75, Privatdisk. 4⁹/₁₆%. 4% Deutsche Reichsanl. (abg. 3½) 95.05, 3% Deutsche Reichsanl. 86.50, 3% Preuß. Konsols (abg. 3½) 94.80, 3½% Baden in Gulden 94.40, 3½% Baden in Mark 93.70, 3½% do. 93.10, 3% do. 1896 —.—, Oesterr. Goldrente 97.90, Oesterr. Silberrente 97.40. Oesterr. Lose von 1860 133.60, 4½% Portug. 37.30, Deutsche Bank 196.90, Badische Bank 120.80 Rheinische Kreditbank 141.20, Rhein. Hypothekenb. 163.—, Pfälzer Hypothekenb. 161.50, Oesterr. Länderb. 104.50, Schweiz. Central 154.40, Schweiz. Nordost 96.20, Schweiz Union 91.70, Jura-Simplon 95.30, Bad. Zuckerfabrik 72.—, Nordd. Lloyd 115.85, Hamb. Amerika 127.80, Maschinenfabrik Gritzner 170.—, Karlsruher Maschinenfabrik 235.—, La Veloce St.-A. Le 74.—.

* **Paris**, 14. Nov. An der heutigen Börse notierten: 3proz. Rente 100.52, 4proz. Spanier 68.80, D Türken 22.55, 4proz. Italiener 94.75, Ottoman 583.—, Rio Tinto 14.28.

Die Rettungsarbeiten wurden mit geradezu bewunderungswürdiger Schnelligkeit in Angriff genommen, da die Löschmänner von Choisy-le-Roi fast augenblicklich zur Stelle waren. Zwei der braven Leuten trugen infolge ihres unerschrockenen Eingreifens sehr schwere Verletzungen davon. Bald langten auch die Gendarmen des Ortes und Pariser Schutzleute unter der Leitung des Direktors der städtischen Polizei, Tonny, an, denen kurz darauf der Bautenminister Baudin und der Polizeipräfekt Lépine folgten. Die Bergung der furchtbar verstümmelten acht Toten und 16 Verwundeten — unter den ersteren befinden sich der Maschinist und der Heizer des Schnellzuges — war trotz der wilden Panik, die unter all den auf dem Bahnhofe anwesenden Personen herrschte, in kurzer Zeit erfolgt, und bereits um 3 Uhr langte der Leichenzug auf dem Orleans-Bahnhofe an, auf dem sich eine angstvolle Menge zusammendrängte. Die Untersuchung hat bisher ergeben, daß jedenfalls den Weichensteller ein großer Teil der Schuld trifft und damit die Orleans-Bahngesellschaft selbst, da der mit dieser wichtigen Funktion an der Einfahrt in den Bahnhof betraute Mann ein ungeübter Stellvertreter war.

Bautenminister Baudin, der über den furchtbaren Unfall in der Kammer interpelliert werden wird, hat seinen Untergebenen die größte Beschleunigung der unternommenen Enquête anbefohlen. Zur Stunde scheint es ausgemacht, daß die zwei Weichensteller und der Stations-Chef von Choisy-le-Roi durch ihre Fahrlässigkeit das Unglück, wenn nicht direkt herbeigeführt, so doch wenigstens möglich gemacht haben.

Verschiedenes.

* **Damen im Colleg.** Wenn neulich an dieser Stelle berichtet wurde, so schreibt der Korrespondent der „Heidelb. Ztg." (vergl. „Bad. Landesztg." Feuill. Nr. 516), daß die Damenwelt in gewissen Kollegien sehr stark vertreten sei, und gleichzeitig die Vermutung ausgesprochen wurde, daß der Eifer sich bald legen würde, so hat man sich in letzterer Hinsicht schwer getäuscht. Es muß doch eine unglaubliche Quantität Kunstsinn in Heidelbergs schönem Geschlechte stecken. Und dann die Rivalität! Mayers Grete verzichtet lieber auf einen neuen Hut, als daß sie es erleben will, daß Müllers Ida kommt und sie fragt, warum sie nicht im Kolleg über Rafael gewesen sei. So sich zu blamieren! Nein, da muß sie auch hin. Außerdem kann's ja recht interessant werden, unter den vielen Herren zu sitzen! Ja, da sitzen sie nun alle zusammen, Männlein und Weiblein. Zumteil können sich die letzteren sogar entschließen, ihren Hut vom Kopfe zu nehmen! Immerhin anerkennenswert! Mehr und mehr füllen sich die Sitzreihen, das schwache Geschlecht droht beinahe die Ueberhand zu gewinnen. Alt und Jung, Frauen und Mädchen, so sitzen sie da, um in Kunst zu schwelgen. Plötzlich erhebt sich aus der Gegend, wo das männliche Element sich reiner erhalten hat, ein leises Trampeln, es wird stärker und stärker, es schwillt orkanartig an, Lachsalven tönen drein, denn am Eingang zeigt sich ein wirkliches, ausgewachsenes Pensionat für höhere Töchter. Angstvoll ob der rohen Männergewalt Gebahren wollten die Mädchen zurückeilen, doch ihre Führerin machte ihnen Mut und so saßen denn auch bald an die 20 junge Damen einträglich auf den Bänken. Wieder tönte das Trommeln! Diesmal galt es dem beliebten Dozenten. Freundlich lächelnd übersah er den Raum, der nicht für alle genügte, ein Teil der Studenten hatte den Damen ihre Plätze abgetreten. Doch als er anhub zu sprechen, da empörte sich manch' weiblich Herz, denn fühllos kam es von seinen Lippen: „Ich freue mich zwar, daß dem Gegenstand dieser Vorlesung namentlich vonseiten der Damen so viel Interesse entgegengebracht wird, aber da der Platz zu mangeln beginnt, so kann ich ferner nur den Damen den Besuch gestatten, die mich persönlich darum bitten."

* **Schlaflose Nächte.** Die langen Nächte, die unserer jetzt warten, werden den gesunden Schlafdurstigen willkommen sein. Denen aber, welche der Schlaf flieht, sind sie eine bittere Qual. Kaum ein anderer krankhafter Zustand wirkt so entkräftend, so Appetit und Laune störend, wie andauernde Schlaflosigkeit. Man darf wohl sagen, daß ein kräftiger und tiefer Schlaf machtvoller als jede Arznei ist. Körper und Geist, die er in seine Bande schlingt, erwachen am Morgen wie frisch gebadet und sehen dem Tagewerk mit erfreulicher Leistungsfähigkeit entgegen. Von dem kürzlich verstorbenen Philosophen Friedrich Nietzsche, der seine letzten Lebensjahre bekanntlich im Zustande der Geistesverblödung verbrachte, wissen wir, daß er durch Ueberarbeitung an einer entsetzlichen Schlaflosigkeit erkrankte. „Alle Schlafmittel hat er gebraucht, die je erfunden sind. Sein schlimmstes war das Chloral, das hat ihn zugrunde gerichtet," erzählte seine Mutter. So rätselhaft der Wissenschaft das Problem des Schlafens und Träumens bisher gewesen ist, so machtlos steht sie der krankhaften Schlaflosigkeit gegenüber, wenn sie nicht gleich zu den gefährlichen, nervenzerrüttenden Mitteln, wie Morphium, Bromkali und Chloralhydrat greifen will. Und doch ist es so einfach, sich selbst das köstliche Geschenk eines gesunden Schlafes zu machen, wenn man sich mit Energie in einer Weise behandelt, die der Natur der Sache entspricht. Es ist klar, daß von Schlaf keine Rede sein kann, wenn nicht das richtige Schlafbedürfnis vorhanden ist. Das selige Gefühl der Schläfrigkeit hervorzuzaubern — das ist die ganze Kunst! So entsteht ganz von selbst das Kurprogramm: Früh, sehr früh aufstehen, auf jedes Mittagsschläfchen verzichten, den Tag durch kräftige Arbeit oder viel Bewegung in freier Luft auszufüllen — das ist Alles für die erste Woche! Stellt sich wider Erwarten in dem ruhig gelegenen, kühlen, gut gelüfteten Zimmer, möglichst bei offenem Fenster während der Nacht, der Schlaf noch nicht ein, so gehe man sich ein wenig kräftiger zu Leibe, indem man obigem Kurprogramm morgens nach dem Aufstehen und Abends vor dem Zubettegehen eine vollständige, aber höchstens 1 bis 2 Minuten dauernde mäßigkühle Abwaschung des ganzen Körpers mit darauf folgender Trockenreibung zufügt. Widersteht während der zweiten Woche der Organismus auch diesem Schlaferzeuger, so revidiere man das Kurprogramm, ob man es auch pünktlich erfüllt habe!

Theater und Musik.

* **Das zweite Abonnementskonzert des Großh. Hoforchesters** am Mittwoch, 21. Nov., bringt zunächst Beethovens Coriolan-Ouvertüre, die vierte Symphonie (E-moll) von Brahms, ein musikalisches Kunstwerk ersten Ranges, zum ersten Male in Karlsruhe, sowie die ziemlich unbekannte Ouvertüre zu „Rob Roy" (schottischer Freibeuter, der auch von Walter Scott zum Helden einer Erzählung gemacht wurde) von Berlioz. Als Solist wirkt Herr Hofpianist Emil Sauer aus Dresden mit, der bekannte Schüler Rubinsteins und Liszts in Weimar, der namentlich nach der technischen Seite hin auf seinen Kunstreisen gerechtes Aufsehen erregt hat. Ein Konzert für Klavier und Orchester in E-moll eigener Komposition wird von ihm gespielt werden, ebenso Gavotte und Variationen von Rameau, Intermezzo Nr. 1 von Brahms und Scherzo Nr. 3 von Chopin für Klavier allein.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

* **Berliner Schlußkurse.** (Mitgeteilt von der Rhein. Kreditbank Karlsruhe.) Oesterr. Kredit-Aktien 208.60. Diskonto-Kommandit-Anteile 180.60. Deutsche Bank-Aktien 198.—. Darmstädter Bank-Aktien 136.25. Berliner Handelsges.-Anteile 152.75. Dresdener Bank-Aktien 149.25. Laurahütte-Aktien 213.40. Dortmunder Union 92.12. Bochumer Gußstahl-Aktien 193.40. Harpener Bergbau-Aktien 184.50. Hibernia Bergw.-Aktien 203.25. Concordia Bergw.-Aktien 279.75. Löwe-Aktien 353.—. Gelsenkirchen 191.—. Gesellschaft für elektr. Unternehm.-Aktien 138.—. Allgem. Elektrizitäts-Ges.-Aktien 225.—. Schuckert-Aktien ex-Div. 193.25. Deutsche Waffen- und Munitfbrk. 202.10. Schwarzkopf. Maschinen 209.—. 5proz. Italienische Rente 94.75. Privatdiskonto $4^1/_4$%

* **Becker u. v. Steffelin, Karlsruhe.** Kaufmann Max Becker ist infolge Ablebens aus dem Geschäfte ausgeschieden; die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist geändert in Eugen v. Steffelin, Karlsruhe. Gustav Platz, Kaufmann, Karlsruhe, ist als Prokurist bestellt.

* **Badische Lokal-Eisenbahnen, Aktiengesellschaft, Karlsruhe.** Regierungsbaumeister Duhme in Karlsruhe ist als Prokurist bestellt mit der Maßgabe, die Firma gemeinsam mit einem Vorstandsmitglied oder einem Prokuristen zu zeichnen.

w **New-York**, 14. Nov. Verschiedene Bankhäuser in New-York sind damit beschäftigt, die schweizerische Anleihe in Höhe von 10 Millionen Dollars unterzubringen.

Kleine Chronik.

* **Hamburg**, 13. Nov. Die Auswanderung über Hamburg scheint etwas nachlassen zu wollen, und es tritt dies um so mehr hervor, da zum Vergleich mit dem verflossenen Monat eine hohe Ziffer steht. Es betrug die Auswanderung im Monat Oktober d. J. 4207 Personen gegen 5576 im Oktober 1899, 4298 im September 1900 und 2754 im September 1899. Die größte Zahl zu den Auswanderern stellen für Oktober 1900 noch wieder die Russen mit 1393 Personen, dann folgen 1297 Deutsche, 1250 Oesterreicher und 261 Angehörige anderer Staaten. Für die zehn Monate von Januar bis Oktober d. J. ergiebt sich die hohe Ziffer von 80 380 Personen gegen 54 573 in 1899, 33 144 in 1898, 32 772 in 1897 und 48 432 in 1896. Darunter befanden sich 10 334 bezw. 9337, 7154, 8045 und 11 214 Deutsche.

* **Eisenach**, 13. Nov. Der Hauptgewinn der Eisenacher Kirchenbaulotterie im Betrage von 100 000 M., der in die Kollekte eines Herrn Kretzschmar nach Leipzig fiel, scheint einstweilen herrenloses Gut zu bleiben. Aus den Büchern des Kollekteurs ergab sich als Käufer der mit dem Gewinn gezogenen Losnummer der Oberkellner eines Weinrestaurants in Leipzig. Als diesem die Nachricht von seinem fabelhaften Glück überbracht wurde — der Gewinn wird ohne Abzug ausbezahlt — zeigte er sich durchaus nicht erfreut, denn er hatte alle sieben Lose, die er erstanden hatte, allmählich weiter verkauft. Ueber den Käufer des fraglichen Gewinnloses war er zuerst im Zweifel. Nach längerem Nachdenken konnte er jedoch feststellen, daß dieses Los während der Michaelismesse in den Besitz eines jungen Kaufmanns aus Berlin übergegangen war. Den Namen des neuen Besitzers hatte er nicht notiert und konnte über ihn nichts weiter angeben, als daß er schwarzes Haar und orientalischen Typus hatte. Uebrigens soll der junge Mann in Begleitung einer Dame gewesen sein, der er das Los gleich nach dem Kauf verehrte. Die Frage, wer die 100 000 M. gewonnen hat, dürfte unter diesen Umständen nicht leicht beantwortet werden.

* **Dresden**, 13. Nov. Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich im Geschäftslokal der Bankfirma Rockisch Nachfolger in der Schloßstraße. Der Geldschrankfabrikant Schlossermeister Gigas und sein Geselle Bachmann wollten mit Hilfe einiger Chaisenträger einen schweren Geldschrank nach einer anderen Stelle rücken, sie warteten jedoch das Eintreffen der Hilfsmannschaft nicht erst ab, sondern versuchten, die Arbeit allein auszuführen. Hierbei gewann der kolossale Geldschrank das Uebergewicht und stürzte vorn über, den Meister und seinen Gesellen unter sich erschlagend. Die inzwischen eingetroffenen Chaisenträger konnten die Unglücklichen nur noch als Leichen unter der schweren Last hervorholen, sodaß die requirierte Feuerwehr nichts mehr zu thun vorfand.

w **Paris**, 14. Nov. Das Zuchtpolizeigericht verurteilte den Generaldirektor der Pariser Untergrundbahn zu einer Geldbuße von 16 Franks, weil die Bediensteten dieser Bahn immer mehr Reisende einsteigen ließen, als vorschriftsmäßig gestattet war, und dadurch die Sicherheit des Verkehrs gefährdet hatten.

w **Paris**, 14. Nov. In der Artilleriekaserne zu Haricourt wurde durch eine Explosion ein Soldat getötet, zwei andere schwer verwundet.

w **Cherburg**, 14. Nov. Das medizinische Departement erklärte Afghanistan als von der Cholera verseucht.

w **Stockholm**, 14. Nov. Nach der neuen Heeresvorlage wird die Dienstzeit auf 365 Tage ausgedehnt.

w **Madrid**, 14. Nov. Bei einem in Pedreguer (Provinz Alicante) abgehaltenen Stierkampf, bei dem Frauen die Rolle der Toreros übernommen hatten, brachen die Tribünen zusammen. Zwölf Personen wurden getötet, 200 verwundet.

Letzte Nachrichten.

w **Berlin**, 14. Nov. Der Kaiser und die Kaiserin, sowie der Kronprinz wohnten heute Vormittag in der Siegesallee der feierlichen Enthüllung des Denkmals der Markgrafen Johann II. und Ludwig des Römers, des Kurfürsten Johann Cicero bei.

* **Berlin**, 13. Nov. Nach einer Meldung aus Rom soll Chamberlain beabsichtigen, Ende dieser Woche in Berlin einzutreffen.

w **Paris**, 14. Nov. Der Herzog von Orleans hat dem royalistischen Komitee die Weisung gegeben, nunmehr eine eifrige Agitation zu entfalten. Die Royalisten werden demzufolge in allen Pariser Bezirken, sowie in den großen Provinzstädten Versammlungen abhalten.

w **Paris**, 14. Nov. Der Generalsekretär der Patriotenliga, Galli, erklärte, das Gerücht, daß Déroulède und Meral Habert San Sebastian verließen, um sich nach Frankreich zu begeben, sei vollständig erfunden. Déroulède werde nichts unternehmen, was die Annahme des Amnestiegesetzes seitens der Kammer gefährden könnte. Das Gerücht sei wahrscheinlich auf ein Manöver der Polizei zurückzuführen, welche gegen Déroulède Stimmung machen wollte.

w **Paris**, 14. Nov. Jaurès erklärt in der „Petite République", daß der Streik der Tüllarbeiter in Calais eine besondere Bedeutung habe, da die Ausständigen den Achtstundentag zur Grundbedingung der Wiederaufnahme ihrer Arbeit machen.

w **London**, 14. Nov. Der Finanzsekretär Hanbury hat den Posten eines Chefs des Departements für Landwirtschaft mit dem Sitze im Kabinett erhalten.

Die chinesische Krisis.

w **Shanghai**, 10. Nov. Robert Hart ist dazu bestimmt, mit den Vertretern der fremden Mächte die Höhe der Entschädigungssumme und den Zahlungsmodus festzusetzen. — Einem kaiserlichen Edikt zufolge soll Li-Hung-Tschang zum Generalissimus der großen Nordarmee anstelle Yunglus ernannt worden sein.

w **Shanghai**, 11. Nov. In der Eingeborenen-Presse verlautet, Linkunyi habe Tschangschitung aufgefordert, um ihn zu bewegen, der gegen Singanfu über Hankau gerichteten Expedition entgegenzutreten.

w **Shanghai**, 14. Nov. Es wird hier verlangt, daß von den Friedensbedingungen die Forderung der Entfernung der chinesischen Truppen aus der Umgebung von Shanghai ausgenommen werde. Man legt in Tientsin lebhaftes Interesse bezüglich des gegenwärtigen Aufenthaltes der japanischen Truppen an den Tag, welche, obwohl sie das Land nicht verlassen haben, aus Peking verschwunden sind, ohne daß man weiß, wohin sie ausgerückt sind.

w **Peking**, 14. Nov. Es scheint, daß China alle in der Note der Mächte enthaltenen Bedingungen annehmen werde, ausgenommen die Forderung, an gewissen Prinzen und Würdenträgern die Todesstrafe zu vollstrecken.

Deutscher Reichstag.

w **Berlin**, 14. Nov. Heute Mittag 11 Uhr fand im Rittersaale des Schlosses die feierliche Eröffnung des Reichstags durch den Kaiser statt. Der Thron wurde von zwei Pagen flankiert. Die Throngarde unter Oberstleutnant v. Berg hatte an den drei übrigen Wänden Aufstellung genommen, die Fahnen gegenüber dem Thron. Zahlreiche Mitglieder des Reichstages waren anwesend. Der Reichskanzler, die Staatssekretäre, die Minister und Mitglieder des Bundesrats traten an die Fensterwände, die anwesenden Prinzen des königlichen Hauses gegenüber. Unter großem Vortritt, gefolgt von den Herren der Umgebung, dem Kabinettschef der Generalität und großem Gefolge betrat der Kaiser in der Uniform der Gardes du Corps, mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens geschmückt, den Saal, während die Schloßgarde präsentierte, und Graf Ballestrem ein Hoch ausbrachte. Der Kaiser trat auf die obersten Stufen des Thrones, der Kronprinz in der Uniform des 1. Garderegiments zu Fuß rechts neben den Thron. Der Kaiser verlas die vom Reichskanzler gereichte Tronrede, worauf Graf v. Bülow den Reichstag für eröffnet erklärte. Der bayerische Gesandte brachte ein Hoch auf den Kaiser aus, in das die Anwesenden begeistert einstimmten.

Die Thronrede.

w **Berlin**, 14. Nov. Der Reichstag wurde heute Mittag vom Kaiser mit folgender Thronrede eröffnet:

Geehrte Herren!

Nachdem ich Sie zu erneutem Wirken im Dienste des Gemeinwohls berufen habe, entbiete ich Ihnen namens der Verbündeten Regierungen Gruß und Willkommen. Die Ereignisse im fernen Osten haben unter allen gesitteten Völkern der Erde tiefe Erregung hervorgerufen. Fanatischer Haß und finsterer Aberglaube, angestachelt von gewissenlosen Ratgebern des Pekinger Hofes haben die mißleiteten Massen des chinesischen Volkes zu Greuelthaten getrieben gegen die friedlich unter ihnen weilenden Vorposten ausländischer Civilisation und christlicher Kultur. Bei dem mutig unternommenen Versuche, die aufziehende Gefahr zu beschwören, starb mein Gesandter von Meuchlerhand. Die Fremden in der Hauptstadt sahen sich an Leib und Seele bedroht. Aber die Schreckensbotschaft einte, was sonst getrennt. Alle Nationen, gegen die sich der unerhörte Angriff richtete, schlossen sich eng zusammen und einmütig kämpfen Schulter an Schulter unsere Söhne. Und wie die Feldzeichen draußen gemeinsam wehen, so zeigen sich die Regierungen in ihren Beratungen von dem einstimmigen Wunsche beseelt, möglichst bald wieder geordnete Zustände herbeizuführen und nach Bestrafung der Hauptschuldigen der Wiederkehr solcher Störungen des Weltfriedens für die Zukunft vorzubeugen. Gern hätte ich auf die Kunde von dem Ausbruch der Wirren in China alsbald die Volksvertretung um mich versammelt. Wie das deutsche Volk die Ausfahrt der freiwillig zu den Fahnen geeilten wehrhaften Jugend und ihrer Führer mit Kundgebungen freudigen Stolzes und mutiger Zuversicht begleitete — einer Zuversicht, die seither durch das Verhalten unserer Krieger vor dem Vaterlande, wie vor dem Auslande voll gerechtfertigt ist —, so würde gewiß auch die Volksvertretung mit patriotischer Entschlossenheit für die zu ergreifenden Maßnahmen eingetreten sein, wodurch ihre Wucht gesteigert worden wäre. Aber während immer das Eine sicher war, daß ohne Zögern gehandelt werden mußte, und die Grundlage für die zu fassenden Beschlüsse, zumal bei der Unsicherheit des Nachrichtendienstes, schwankend war, standen demgemäß die uns erwachsenden Ausgaben noch keineswegs fest und entzog sich damit das Maß der nötigen Aufwendungen einer finanziellen Abschätzung. Wenn hiernach davon abgesehen worden ist, den Reichstag zu einer außerordentlichen Sitzung behufs verfassungsmäßiger Beschließung über den Kosten-Aufwand zu berufen, so hegen doch die verbündeten Regierungen das Vertrauen, daß die Volksvertretung den unvermeidlichen Ausgaben ihre nachträgliche Zustimmung nicht versagen werden. Galt es doch, nicht nur die schwer bedrohten deutschen Interessen zu schützen, sondern auch die Ehre des deutschen Namens zu wahren. Gegenwärtig läßt sich der durch das ostasiatische Unternehmen verursachte Aufwand für das laufende Rechnungsjahr übersehen. Er bildet den Gegenstand einer besonderen Kredit-Vorlage, die Ihnen sofort zugehen wird. In dem Entwurfe zum Reichshaushaltsetat haben dank dem Stande der Einnahmen und der vom Reichstage in der vorigen Tagung beschlossenen Steuererhöhung für alle Zweige der Reichsthätigkeit reichere Mittel angesetzt werden können, insbesondere zum Zwecke der Fürsorge für die Arbeiter und die Landesverteidigung. Ein Zolltarifgesetz ist soweit vorbereitet, daß die Vorlage des Entwurfes an den Bundesrat im Laufe des Winters zu erwarten ist. Nebst dem in der vorigen Tagung nicht verabschiedeten Entwurf einer Seemannsordnung und den damit in Zusammenhang stehenden Gesetzesanträgen wird eine Vorlage Sie beschäftigen, durch welche einerseits eine einheitliche Gestaltung der öffentlich rechtlichen Seite des Privatversicherungswesens herbeigeführt, andererseits die Reichsgesetzgebung über das Urheberrecht mit der vorgeschrittenen Rechtsentwickelung in Einklang gebracht werden soll. Vorbereitet wird eine durch die Neugestaltung der Unfallversicherungsgesetze bedingte Abänderung der Vorschriften über die Unfallfürsorge für Beamte und Personen des Soldatenstandes, sowie eine Vorlage, welche die Vorschriften über den Verkehr mit Wein zu verbessern bezweckt. Die Beziehungen des Reiches zu allen Mächten sind gut und freundlich. Mit Wehmut gedenke ich meines Verbündeten und teuren Freundes, des Königs Humbert, welcher in seinem königlichen Berufe als Opfer eines fluchwürdigen Anschlages fiel. Auf der Weltausstellung zu Paris, wo das Nachbarland dem friedlichen Wettstreite der Völker eine gastliche Stätte bereitet hatte, ist deutschem Fleiß und deutscher Kunstfertigkeit reiche Anerkennung zuteil geworden. Dieser Erfolg, den Sie gewiß mit mir freudig begrüßen, wird der nationalen Arbeit auf allen Gebieten ein Ansporn zu neuen Anstrengungen und immer größeren Leistungen sein. Möchten die Beratungen, denen Sie sich, geehrte Herren, im Einvernehmen mit den verbündeten Regierungen widmen wollen, unter dem Beistande der göttlichen Gnade dem teuren Vaterlande zum Segen gereichen.

w **Berlin**, 14. Nov. Graf Ballestrem eröffnete geschäftsordnungsgemäß um 2.20 Uhr die Sitzung und beruft die Abgeordneten Braun, Page, v. Normann und Dr. Hermes zu provisorischen Schriftführern. Sodann bringt er ein Schreiben des Reichskanzlers zur Kenntnis, worin dieser seine Ernennung zum Reichskanzler mitteilt und verteilt das Verzeichnis der neugewählten Abgeordneten. Eingegangen sind der Entwurf betreffend die Festsetzung eines dritten Nachtragsetats, die China-Vorlage 2c. Durch Namensaufruf wird die Beschlußfähigkeit des Hauses festgestellt. Anwesend sind 243 Mitglieder. Morgen 2 Uhr erste Sitzung. Schluß 2.50 Uhr.

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Eckardt.
für Reklamen und Inserate: Georg Biz,
beide in Karlsruhe.

Spielplan des Großh. Hoftheaters.

In Karlsruhe.

Donnerstag, 15. Nov. „**Regina**" oder „Die Marodeure". 15. Ab.-Vorst. (C.) Anfang 7 Uhr, Ende 10 Uhr.
Freitag, 16. Nov. „**Kabale und Liebe**". 16. Ab.-Vorst. (B.) Anfang 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.
Samstag, 17. Nov. „**Der Fremde**" und „**Frau Königin**". 17. Ab.-Vorst. (A.) Anfang 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.
Sonntag, 18. Nov. „**Die Jüdin**". 16. Ab.-Vorst. (C.) Anfang halb 7 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr.

Meteorologische Beobachtungen vom 14. November morgens 9 Uhr.

Ort	Barom. 0 Gr. u. d. Meeresniv. red. in Mill.	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur in Celsiusgraden
Stornoway	755	N	frisch	bedeckt	6
Blacksod	759	NNW	mäßig	wolkig	6
Shields	751	SSW	leis. Zug	bedeckt	5
Scilly	756	NNW	steif	wolkig	11
Isle d'Aix					
Paris					
Vlissingen	754	SW	schwach	Nebel	8
Helder	754	S	leis. Zug	Dunst	9
Christiansund	751		still	bedeckt	6
Skudesnaes	750		still	bedeckt	5
Skagen	751	SSW	steif	Regen	7
Kopenhagen	756	S	schwach	Dunst	7
Karlstad	756	SSO	stark	Regen	6
Stockholm	761	SO	stark	bedeckt	6
Wisby	762	SSO	mäßig	bedeckt	6
Haparanda	763	S	stark	bedeckt	4
Borkum	754	SSW	schwach	bedeckt	7
Keitum	753	SW	leis. Zug	bedeckt	7
Hamburg	755	SO	leis. Zug	Regen	5
Swinemünde	759	SSO	frisch	bedeckt	6
Rügenwaldermünde	761	SSO	mäßig	bedeckt	4
Neufahrwasser	763	S	schwach	heiter	3
Memel	764	SO	leicht	bedeckt	1
Münster (Westf.)	755	W	leis. Zug	Regen	5
Hannover	756	S	frisch	bedeckt	6
Berlin	759	SSO	schwach	bedeckt	4
Chemnitz	760	OSO	leicht	wolkig	5
Breslau	761	SO	schwach	Nebel	2
Metz	756	S	leicht	bedeckt	3
Frankfurt (Main)	759		still	Nebel	2
Karlsruhe	757	NO	schwach	Nebel	0
München	755		still	wolkenl.	0

Wetterbericht des Centralbur. f. Meteorol. u. Hydr. vom 14. Nov.

Während sich der hohe Druck ganz auf Westeuropa zurückgezogen hat, ist die Depression, welche gestern nördlich von Schottland gelegen war, in die Nordsee herein gerückt und gleichzeitig hat sie ihren Wirkungskreis weit in das Binnenland herein ausgedehnt. In Deutschland ist deshalb meist trübes Wetter mit Niederschlägen eingetreten. Weiteres Anhalten des herrschenden Witterungscharakters ist wahrscheinlich.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

	Barometer	Therm. Celsius	Absol. Fchtgk.	Relat. Fchtgk. in %	Wind	Himmel	Bemerk.
13. Nov. nachts 9 Uhr	747.7	1.9	5.2	98	SO	bedeckt	Nebel
14. „ morg. 7 Uhr	744.8	0.2	4.5	100	NO	bedeckt	—
14. „ mitt. 2 Uhr	744.9	4.2	5.6	90	SO	bedeckt	Regen

Höchste Temperatur am 13. Nov.: 3.0. niedrigste in der darauffolgenden Nacht 0.2. Niederschlagsmenge am 13. Nov.: 0.0 mm.

SIDONAL
(CHINASAURES PIPERAZIN)
das von ersten medizinischen Autoritäten empfohlene Heilmittel gegen
GICHT, STEINLEIDEN
bringen wir jetzt auch in Tablettenform in den Handel.
Käuflich in den Apotheken.
vereinigte Chemische Werke A.-G., Charlottenburg.
14027

Rudolf Rücker, Großes Lager von Rot- und Weißweinen.
90.56 Weinheim a. d. B. Preislist. u. Proben auf Verlangen. 4576

Seidenhaus Hirt & Sick Nf. Karlsruhe.
Einziges Spezialgeschäft am Platze.
Größte Auswahl und billigste Bezugsquelle von schwarzen, weißen und farbigen **Seidenstoffen** jeder Art von Mk. 0.75 bis Mk. 12.— p. Meter. Einfarbige u. gemusterte **Sammte.** Fertige seidene **Blousen** und **Unterröcke.**
Muster umgehend. 1383

Sanatogen
8191
Kräftigungs- und Auffrischungsmittel
von ärztlichen Autoritäten erprobt und
glänzend begutachtet
namentlich bei Nervenschwäche (Neurasthenie), Lungen-, Magen-, Darmleiden, bei Frauenkrankheiten, besonders bei Bleichsucht und Blutarmut, bei Ernährungsstörungen der Kinder, bei englischer Krankheit, in der Reconvalescenz und als Kraftnahrung stillender Frauen.
Erhältlich in Apotheken und Drogerien
Hergestellt von **Bauer & Cie., Berlin SO. 16.**
Ausführliche Mitteilungen gratis und franco.

Hausens Kasseler Hafer-Kakao. 15011
Für alle Lebensalter gleich nahrhaft und bekömmlich

* **Hamburg**, 12. Nov. Neueste Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie. D. „Allemannia", von St. Thomas nach Hamburg, 9. Nov. 3 Uhr nachm. in Havre. D. „Ambria", 9. Nov. 10 Uhr vorm. in Hongkong. D. „Ascania", 9. Nov. in Colon. D. „Batavia", 10. Nov. vorm. in Nagasaki. D. „Belgia", von Baltimore nach Hamburg, 11. Nov. 3 Uhr 55 Min. nachm. Cuxhaven passiert. D. „Bulgaria", 11. Nov. 10 Uhr vorm. von New-York nach Hamburg. D. „Christiania", 11. Nov. 1 Uhr 15 Min. nachm. von Swinemünde nach Hamburg. D. „Guernsey", 10. Nov. 8 Uhr vorm. in Baltimore. R.P.D. „Hamburg", nach Hamburg, 10. Nov. 4 Uhr nachm. in Antwerpen. D. „Holsatia", von Ostasien nach Hamburg, 10 Nov. in Antwerpen. D. „Lady Armstrong", 10. Nov. 2 Uhr nachm. von New-York via Kopenhagen nach Stettin. D. „Nubia", von Neworleans nach Hamburg, 10. Nov. 8 Uhr 10 Min. vorm. Prawle Point passiert. D. „Pennsylvania", 9. Nov. 10 Uhr 20 Min. vorm. in New-York. D. „Phönicia", von Ostasien nach Hamburg, 9. Nov. Singapore passiert. D. „Polynesia", 10. Nov. von Tampico. D. „Sambia", nach Ostasien, 12. Nov. in Port Said. D. „Scotia", 10. Nov. von Genua nach Buenos Aires. D. „Serbia", 12. Nov. in Calcutta. D. „Sibiria", von Ostasien nach Hamburg, 9. Nov. 4 Uhr vorm. in Havre. D. „Teutonia", 9. Nov. 7 Uhr vorm. von Montreal nach Hamburg. 822.

Geboren.

Karlsruhe, 9. Nov. Adam, V. Adam Ries, Maler. — 10. Nov. Anna, Paula, V. Adolf Greis, Heizer; Fritz, V. Leopold Gräber, Glasermeister. — 11. Nov. Gregor Josef, V. Matthäus Vogel, Kutscher. — 12. Nov. Karl Heinrich Wilhelm, V. Karl Anton Muth, Gärtner.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Die nachstehenden Arbeiten zur Herstellung des teilweise durch Brand zerstörten Bahnwarthauses Nr. 59 bei **Station Triberg** sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

1. Maurerarbeit.
2. Verputzarbeit.
3. Zimmerarbeit.
4. Schreinerarbeit.
5. Glaserarbeit.
6. Blechnerarbeit.
7. Schlosserarbeit.
8. Schieferdeckerarbeit.
9. Anstreicherarbeit.

Pläne, Massenberechnungen, Anerbietungs- und Ausführungsbedingungen liegen in meinem Geschäftszimmer auf, woselbst auch Angebotsformulare in Empfang genommen werden können.

Zusendung nach auswärts findet nicht statt.

Die Angebote sind längstens bis zum **27. November d. J., abends 6 Uhr,** verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, portofrei anher einzureichen. 1403

Villingen, den 13. November 1900.

Der Gr. Bahnbauinspektor.

Verbandstoff-Lieferung.

Die Lieferung der für das städtische Krankenhaus, das städtische Armenpfründnerhaus und die städtische ambulatorische Klinik im Jahr 1901 erforderlichen Verbandstoffe soll im Wege der Submission vergeben werden. Verzeichnis und Muster der zu liefernden Stoffe liegen nebst den Lieferungsbedingungen auf dem Sekretariat, Rathaus, Zimmer Nr. 38 auf.

Angebote, welchen Muster beizulegen sind, wollen bis längstens

Donnerstag den 22. November, nachmittags 4 Uhr,

daselbst eingereicht werden.

Karlsruhe, den 8. November 1900.

Der Stadtrat.
Siegrist.

1401 Schumann.

Bekanntmachung.

Im Hundezwinger des städt. Schlachthofes befinden sich nachstehende herrenlose Hunde: 1400

1. ein weißer, russischer Windhund mit gelben Flecken (männlich);
2. ein weißer Foxterrier mit einem schwarzen Ohr (männlich).

Dieselben werden, falls sie nicht innerhalb 3 Tagen abgeholt sind, dem Wasenmeister zur Tötung überwiesen bezw. versteigert.

Karlsruhe, den 13. November 1900.

Städt. Schlacht- und Viehhof-Direktion.

Kapitalvermittelung

durch Wechseltransaktionen streng diskret. Off. erbeten unt. **B. Z. 2777** an die Annoncen-Expedition **G. L. Daube & Co., Berlin W. 8.** 14084

Jakob Weiss,

Weinhandlung, 1404
Kronenstrasse 38.

Weine bester Qualität zu billigsten Preisen.

Eigene Reben in Durbach.

Schaumweine

von Math. Müller in Eltville **zu Originalpreisen.**

Pommersche Bratgänse,

nur frische Schlachtung, ca. 9 Pfd. schwer, Pfd. 55 Pfg.,
geräucherte Gänsebrüste, mit und ohne Knochen, zum billigsten Tagespreise,
pommerscher Landschinken,
hochfeine Cervelatwurst,
feinste Salamiwurst,
pommersche Mettwurst, 8113
frische Leberwurst,
alles nur gegen Nachnahme

Alfred Gruhlke,
Pom. Delicatessen en gros & detail,
Stargard i. Pommern.

Kochherd- u. Kassenschrankfabrik zu verkaufen. 1336

Eingetretener Verhältnisse halber ist eine sehr gut eingeführte Kochherd- und Kassenschrankfabrik mit hübscher Kundschaft, nächst der deutsch-schweizerischen Grenze, mit allen maschinellen Einrichtungen, Materialvorräten und angefangenen Arbeiten samthaft zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt die

Konkursverwaltung Kreuzlingen.

Camionage, Möbeltransport-Fuhrhalterei.

An gewerbe- und verkehrsreicher ostschweizerischer Hauptstadt wird aus Gesundheitsrücksichten eine Fuhrhalterei ersten Ranges mit Eisenbahndienst sofort unter ganz günstigen Bedingungen **verkauft.** Anzahl. nur für den Mobiliarwert. Glänzende Existenz für einen tüchtigen Mann. Nur seriöse, kautionsfähige Bewerber können berücksichtigt werden.

Th. Sauter, thurg. Lieg.-Agentur, Amrisweil. 15031

Vertreter

von einer leistungsfähigen eingeführten 8212
Frottierwarenfabrik
für **Karlsruhe,** event. ganz Baden und Pfalz **gesucht.** Gefl. Offerten unter **F. K. 4145** an **Rudolf Mosse, Karlsruhe,** erbeten.

Straßburger Gänse,

jg. Hahnen und Tauben
bei 4935.—7
C. Cartharius,
gegenüber dem Palais Prinz Max.

Die beste und billigste Seide

wird in der Schweiz erstellt.

Seidenstoffe jeder Art

in schwarz, weiss, farbig etc. von **Mk. 1.40** bis **Mk. 10.—** unerreichte Auswahl, mit Garantie für solides Tragen versenden zoll- und portofrei direkt an Private

Seidenstoff-Export-Haus
Magazine zum wilden Mann, Basel.
— Muster umgehend und franko. — 12016

Wormser Brauhaus vorm. Oertge,
Worms a. Rh.

Die Herren Aktionäre werden zu der am **Montag den 3. Dezember 1900, nachmittags 4 Uhr,** in dem Sitzungssaal der Gesellschaft in der Brauerei stattfindenden

„ordentlichen Generalversammlung"

hiermit ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Entgegennahme des Geschäftsberichtes und der Rechnungsablage über das verflossene Geschäftsjahr unter Vorlage des Revisionsberichtes.
2. Bestimmung über Verwendung des Reingewinnes.
3. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrats.
4. Wahl der Revisoren. 12071

Aktionäre, welche an der Generalversammlung teilnehmen wollen, haben sich über ihren Aktienbesitz wenigstens drei Werktage vor der Generalversammlung auf dem Bureau der Gesellschaft, oder bei der Pfälzischen Bank in Ludwigshafen a. Rh., resp. deren Zweigniederlassungen, oder bei einem Notar durch Vorlage der Aktien zu legitimieren. Den rechtzeitig Anmeldenden wird eine Eintrittskarte zur Generalversammlung ausgehändigt.

Worms a. Rh., den 8. November 1900.

Der Aufsichtsrat.
Commercienrat C. Eswein.
Vorsitzender.

Berlinische Feuerversicherungs-Anstalt

gegründet 1812.

Zur Vermittelung von Versicherungs-Verträgen gegen Feuerschaden auf Gebäude, Mobiliar, Ernte, Vieh 2c. bei der alt bewährten **Berlinischen Feuerversicherungs-Anstalt** zu festen, billigen Prämien empfehlen sich, und zur Erteilung näherer Auskunft sind gerne bereit:

Die Generalagentur der Berlinischen Feuerversicherungs-Anstalt für das Großherzogtum Baden:

Wilhelm Mussgnug, Karlsruhe,
Douglasstraße 4,

und deren Vertreter im Amtsbezirk Karlsruhe:

Karlsruhe: Franz Kirchgessner, Kaufmann, Rüppurrerstr. 9.
„ **Gust. Lang,** Kaufmann, Ludwig-Wilhelmstr. 3,
„ **Franz X. Pongratz,** Schriftsetzer, Morgenstr. 37,
Bulach: Sebald Braun, Schreiner.
Eggenstein: Jak. Friedr. Stutz, Postagent,
Friedrichsthal: Karl Kampmann, Holzhändler,
Graben: Ludwig Scholl, Sonnenwirt.
Hochstetten: K. Ludw. Dürr, Ortsdiener.
Knielingen: Christ. Ruf V, Privatier,
Leopoldshafen: Friedr. Nagel, Kaufmann,
Liedolsheim: Wilh. Aug. Seitz, Bäckermeister,
Linkenheim: Albert Ludw. Heusser, Gemeinderechner,
Rintheim: Gottl. Kümmet, Zimmermann,
Rußheim: Johs. Geiss, Gemeinderat,
Stafforth: Leopold Ernst, Landwirt, 1337
Weiherheureuth: Jak. Peter Gross, Gemeinderechner.
Spöck: August Hofheinz, Färber.

Dr. Kollmar's Nachfolger

Dr. chir. dent. August Kühling

in Amerika approb. Zahnarzt.
124a Kaiserstrasse 124a. 4997.26.8

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe

empfiehlt

Kieler Süssbücklinge

in stets frischer Ware. 1402

Ia. Tafeläpfel,

eine weitere Sendung eingetroffen, empfiehlt 1402
Lebensbedürfnisverein Karlsruhe.

Gemüse-Conserven,

in frischer Ware, empfiehlt 1402
Lebensbedürfnisverein Karlsruhe.

Deutscher, schreib' mit deutscher Feder!

Wer mit einer **guten deutschen** Feder schreiben will, fordere **Brause-Federn** mit dem Fabrikstempel: 8044

Probesortiment in El., F. oder M. Spitze zu **20 Pfg.** in den Schreibw.-Handlg

Ph. Bader, Karlsruhe,

1150 **Amalienstraße 59. Telephon 256.**

Kohlen, Koks, Brikets, Holzkohlen.

Kleines Pensionat für Schulkinder,

deren Eltern auf dem Lande wohnen; freundliches Familienleben. Nur 4 bis 6 Mädchen. Haus und großer Garten in gesunder Höhenlage. Höhere Töchterschule am Platz. Sorgfältige Ueberwachung der Schularbeiten. Beste Referenzen. — Pensionspreis: M. 720. 2977.—.40

Lahr i. B., Hochstraße 23. **Fräulein Cathiau.**

Gothaer Lebens-Versicherungsbank.

Versicherungsbestand 1. Febr. 1900: 774 Millionen Mk.
Bankfonds 1. Febr. 1900: 251½ Millionen Mark.
Dividende im Jahre 1900: 30 bis 138 % der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung. 4709.6.1

Ernst Wegrich,
Karlsruhe, Amalienstr. 40 (nächst dem Kaiserplatz).

PARIS 1900 • Welt-Ausstellung.

Mit der **silbernen Medaille** wurde ausgezeichnet das

Deutsche Reichs-Adressbuch

für Industrie, Gewerbe und Handel.

Herausgegeben von Rudolf Mosse.

Eine neue wesentlich verbesserte und erweiterte Ausgabe des Werkes erscheint in wenigen Wochen. Man verlange ausführlichen Prospect vom „Verlag des Deutschen Reichs-Adressbuches G. m. b. H., Berlin SW. 19"

Badischer Landesverein vom Roten Kreuz.

Seit unserer letzten Veröffentlichung haben wir an weiteren Gaben zum Besten des ostasiatischen Expeditionskorps erhalten:

Von dem Frauenverein in Schliengen 25 M., von dem evangel. Pfarramt in Wollbach bei Landern, Sammlung 50 M. 20 Pf., von dem Frauen- und Männerhilfs-Verein in Baden-Baden, Sammlung I. Rate 440 M.; durch Generalleutnant von Winning: Sammlung des Männerhilfs- und Flotten-Vereins in Heidelberg (11. Sendung) 83 M., darunter 50 M. von dem Militärverein in Heidelberg, von dem Frauen- und Männerhilfs-Verein in Baden-Baden, II. Rate 468 M. 50 Pf., darunter 456 M. 50 Pf. aus der Sammlung des Frauenvereins, einschl. 20 M. von Freiherrn von Lüttwitz als Weihnachtsgeschenk für die Truppen, von dem Frauenverein in Rastatt, Sammlung 158 M.; durch Hauptlehrer A. Währer in Haagen bei Lörrach, in der Schule gesammelt 21 M. 50 Pf.; durch das Bankhaus Veit L. Homburger in Karlsruhe: von den Teilhabern des Bankhauses Veit L. Homburger, Stadtrat Fritz Homburger 100 M., von Generalkonsul Leopold Willstätter 100 M., von den Beamten des Bankhauses Veit L. Homburger 50 M., von Dr. Binz 10 M., vom Frauenverein Billingen 50 M., von Frau Oberlandesgerichtsrat Heinsheimer 10 M., von Dr. Friedrich Heinsheimer 20 M., von G. R. Dr. U. 10 M., zusammen 350 M., von Ungenannt 21 M. 10 Pf.; durch die Rheinische Kreditbank in Mannheim: von dem Stadtpark Tennis-Klub in Mannheim 21 M. 10 Pf.

Bei der Sammelstelle des Karlsruher Männerhilfsvereins (im Depot und durch Hofapotheker Ströbe): Von dem Kriegerverein in Weinheim, Beitrag aus dem Reingewinn der Festspiele für das Rote Kreuz 90 M., von Geheimerat Dr. K. Schneider 10 M., von Frau von Freydorf 5 M., von Freifrau von Marschall, geb. Westphal 10 M., von N. N. 5 M. Im ganzen sind bis jetzt eingegangen 23845 M. 01 Pf.; am 30. Oktober d. Js. wurden 5000 M., im ganzen bis jetzt 20000 Mark an das Centralkomité der deutschen Vereine vom Roten Kreuz in Berlin abgeliefert.

An sonstigen Liebesgaben sind **bei der Sammelstelle des Karlsruher Männerhilfsvereins** eingegangen: Von Frau Stadtbaurat Schick 1 Havelock; von Frau Oberstleutnant Wachs ein Paket mit Unterhosen, Unterjacken, Socken und Leibbinden; von P. P. 1 Lederjacke, 4 wollene Hemden, 2 Wollmützen, 1 Umhang; von Generalagent Rothärmel verschiedene Bücher und Schriften; von M. M. X. 6 Unterjacken, 6 Paar Socken; von dem Frauenverein in Schliengen 12 Paar Pulswärmer; von Geh. Hof-Oekonomierat a. D. Hacker 1 schwarzer und 1 grauer Rock mit Weste, 1 Wollweste, 2 Paar Lederschuhe; von dem Frauenverein in Gernsbach 25 Paar wollene Socken; von dem Männerhilfsverein in Baden-Baden 100 Cigarren, 6 wollene Decken, 1 Paar Schuhe, 1 Paar Kniewärmer, 7 Paar Socken, 1 Leibbinde, 1 Filzmütze, 1 gestricktes wollenes Halstuch; von Ungenannt in Heidelberg 1 Ueberzieher, 1 schwarzer Rock, 1 wollene Unterjacke, 1 Joppe; von der Firma Bernheim u. Gut in Gailingen 12 Paar Socken, 12 Unterjacken, 12 Paar Unterhosen, von der Firma Mech. Baumwollweberei J. Coblenzer in Meersburg 1 Ballen Baumwolltuch; von H. Metzger in Konstanz 940 Cigarren; von Gabriel Herose in Konstanz 240 Hals- bezw. Taschentücher, 122 Meter Verbandstoff; von der Baumwollspinnerei und Weberei in Arlen 5 Stück Baumwolltuch; von E. Rothschild in Konstanz 5000 Cigarren, von dem Frauenverein in Waldkirch 91 Paar Unterhosen, 12 Unterjacken, 30 Verbandtücher. Sämtliche eingegangenen Liebesgaben sind im Monat Oktober bezw. in den ersten Tagen des Monat November an die Hauptsammelstelle in Bremen abgeliefert worden.

Wir danken herzlich für alle Gaben und bitten um weitere Zuwendungen.

Karlsruhe, den 7. November 1900.

Der Gesamtvorstand.

An die deutschen Hausfrauen!

Die armen Thüringer Weber bitten um Arbeit!

Thüringer Weber-Verein zu Gotha.

Geben Sie den in ihrem Kampfe um's Dasein schwer ringenden armen **„Webern" wenigstens während des Winters** Beschäftigung.

Wir offerieren:

Handtücher, grob und fein.
Wischtücher in diversen Dessins.
Küchentücher in diversen Dessins.
Staubtücher in diversen Dessins.
Taschentücher, leinene.
Scheuertücher.
Servietten in allen Preislagen.
Tischtücher am Stück und abgepaßt.
Rein Leinen zu Hemden u. s. w.
Rein Leinen zu Betttüchern und Bettwäsche.
Halbleinen zu Hemden und Bettwäsche.
Bettzeug, weiß und bunt.
Bettbarchent, rot und gestreift.
Drell, gute Ware.
Halbwollenen Stoff zu Frauenkleidern.
Altthüringische Tischdecken mit Sprüchen.
Altthüringische Tischdecken mit der Wartburg.
Damast-Tischdecken mit dem Kyffhäuserdenkmal p. St. Mk. 10.—.
Fertige Kanten-Unterröcke Mk. 2.— p. Stück.

Alles **mit der Hand** gewebt, wir liefern nur **gute** und **dauerhafte** Ware. Hunderte von Zeugnissen bestätigen dies.

Muster und Preis-Kourante stehen gerne **gratis** zu Diensten.

Kaufmann **C. F. Grübel,**
Landtags-Abgeordneter, Vorsitzender.

Der Unterzeichnete leitet den Verein kaufmännisch ohne Vergütung.

Hoch die deutsche Einigkeit!

Im Schutzverband deutscher Seifenfabrikanten hat diese Idee darin ihren Ausdruck gefunden, dass dessen Mitglieder eine Seife unter dem Namen

Deutsche Einheit-Seife

vollkommen gleichmässig, in vorzüglichster Qualität und von **unerreichter Waschkraft** herstellen und zu 12046

25 Pfennig

das Paket in den Verkehr bringen.

In jedem besseren Detailgeschäft erhältlich.

Pottiez-Schroff,

Werderstrasse 57,

empfehlen ihr reich sortiertes Lager aller Arten **Kasten- und Polstermöbel; ganze Zimmereinrichtungen, Ausziehtischen, Betten, Stühle, Spiegel, Bettfedern, Roßhaare etc.** zu billigen Preisen.

Eigene Tapezierwerkstätte im Hause. 1627.39.32

15013

Prämiiert mit Goldener Medaille Weltausstellung Paris 1900.

2830.18.8

Kannenbier!

Empfehlen unser **großes Lager** in

bestem Lagerbier
nach Münchner Art.
Exportbier nach Pilsner Art,
sowie **in Flaschen**
ff. Kulmbacher Bier,
speziell für Magenkranke und Blutarme.

Achtungsvollst

Leopold Kuttner & Cie.,
Adlerstraße 22. 5094.10.7

Eine der ältesten Lebens-Versicherungsgesellschaften sucht einen

Inspektor

für Nord-Baden. Domicil Mannheim. Günstige Bedingungen. Festes Gehalt, Provisionen und Tagesdiäten. Dauernde Stellung. Frco.-Offerten mit Referenzen unter **A. 870 F. M.** an **Rudolf Mosse, Mannheim.** 8208

Comptoir-Stelle-Gesuch.

Suche für einen gegenwärtig bei den Stadtverwaltung Stuttgart angestellter, 26jähr., verheir. **Kanzlei-Gehilfen,** mit schöner Handschr., welcher im Verwaltungsfach gelernt, im Kranken- u. Invaliden-Versicherungswesen und der Sparkassenverwaltung durchaus erfahren, als pflichttreu und gewissenhaft empfohlen ist, **als Sekretär** oder in irgend einem guten Bureau passende Stellung. Gehaltsansp. etwa M. 1500. Gefl. Anfragen erbeten an die Exped. die Bl. unter Chiffre **F. B.**

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.